

Originalveröffentlichung in: Paflik-Huber, Hannelore (Hrsg.): *Atelier und Künstler : 3. Kreiskulturwoche 1991/92 Rhein-Neckar-Kreis, Heidelberg 1991*, o. S.



HANS DIETER HUBER

*Stochern Sie einfach im Gerümpel herum, vielleicht finden Sie da die Antwort*

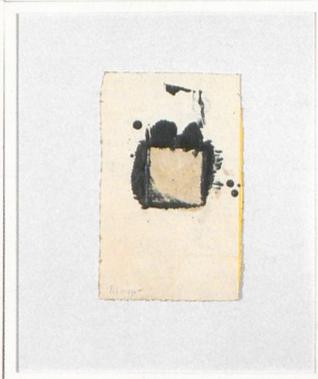
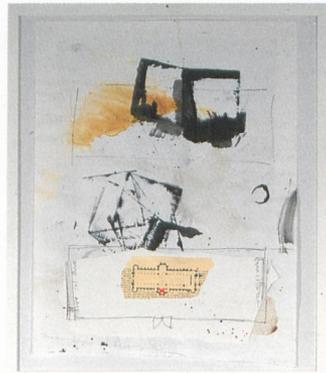
Switch: On und er spannte einen Bogen in die Maschine und schrieb. Erst mal den inneren Bildschirm leerlaufen lassen, dachte er sich. Der Mensch ist ein komplexes Repräsentationssystem, ein lebender Organismus aus Ein- und Ausgabeorganen, dachte er sich, ein komplizierter Verarbeitungs- oder Bypassfilter. Je nachdem, wie man es sehen will, dachte er sich. Das, was dabei letztendlich herauskommt, erinnert eher an eine Art Körperausscheidung. Demzufolge wäre der ganze Wort-, Bild- und Geräuschküll auf der Ebene der Körperausscheidungen und in Zusammenhang damit zu betrachten. Ein riesiger Walfisch schwimmt mit offenem Maul durchs Wasser und läßt jeden Dreck in seine Barten gleiten, wo das Zeug so-gleich klassifiziert, identifiziert, gespeichert, bewertet, verwertet und wieder ausgeschieden wird. Hinten kommt dann der unverdaubare Rest raus. Nennt sich dann Sprache, Kunst oder Musik, dieser Wort-, Bilder- und Geräuschküll. Musik: eine gasförmige Ausscheidung. Oh, wie gut das klingt. Der Walfisch, der hinten dran schwimmt, bekommt dann den Wort-, Bild- und Musikmüll des Vordermannes zwischen seine Kiemen. Heißt dann Kultur oder Tradition oder so. In den Körperausscheidungen der anderen herumstochern. Der erfahrene Müllsucher weiß, wo er zu suchen hat. Was lernen wir aus der Geschichte, fragte die Lehrerin mit dem straff gezurrten Knopf im Haar und ihrer perlmuttbesetzten Brille in der lässig wippenden rechten Hand. Entweder als erster Walfisch vorne dran schwimmen oder ganz nebendran im Abseits, meldete sich Ulrich. Falsch, sagte die Lehrerin mit ihrer durchtrainierten, schneidenden Stimme, mit der sie sogar noch, durch ihre unangenehme Frequenz, die Schlafmützen in der letzten Reihe aufweckte, die schon der Pause entgegenträumten. Nebenbei war die Lehrerin noch Besitzerin eines großen, aus dem Anfang des Jahrhunderts stammenden Mietshauses in der Stadt,

wo sie nach Schulschluß mit kleinen, schlecht getippten Briefchen ihre Mieter terrorisierte. Aber das nur ganz am Rande. Der 27.6.87 und irgendwas Unleserliches auf dem Tisch. Sollte wohl ein Name gewesen sein. Ein Jungvogel zappelt im Netz. Wenn Ulrich hinsieht, zappelt er und guckt ihn hilflos an. Wenn Ulrich nicht hinschaut, rührt er sich nicht. Er ist vom Regen völlig durchnäßt. Einen Tag später ist er tot. Ulrich holt das Netz vom Baum, wickelt den Vogel samt den abgefallenen Kirschen und dem darunter befindlichen Blättermüll darin ein und wirft es vom Balkon im vierten Stock auf die Erde hinunter, wo es krachend aufschlägt, wie eine Leiche auf die Seite rollt und tot liegenbleibt. Was ist das für eine Show, in die ich geraten bin, fragt sich Ulrich. Welche Melodie wird hier gespielt?

Hans Dieter Huber, 1991

◀ Norégas Kreuzigung, 1989  
verschiedene Materialien auf resopalbeschichteter  
Preßspanplatte, 100 x 200 cm

Tanzbodenperformance, 1989/90  
verschiedene Materialien auf Papier  
189 x 159 cm ▶





Geboren 1953 in München. Von 1973 bis 1977 Studium der Malerei und Graphik an der Akademie der Bildenden Künste in München bei Prof. Jürgen Reipka. Von 1975 bis 1986 Studium der Kunstgeschichte, Philosophie und Psychologie in München und Heidelberg. 1986 Promotion bei Prof. Dr. Peter Anselm Riedl. Von 1988 bis 1989 Postgraduiertenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft Bonn. Seit April 1989 Assistent für Neuere und Neueste Kunstgeschichte am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg.

#### Einzelausstellungen (Auswahl)

1979 *Zeichnungen*, Kunstverein Heidelberg. 1982 Städtische Kunstsammlung Augsburg. 1986 *Technology is Nature*, Galerie 3.2.1 Raum auf Zeit, Mannheim. 1987 *Arbeiten 1977-87*, Kunstverein Heidelberg. 1988 *KKK Capriccios*, Kunstverein Frankenthal. *Technology is Nature*, Katholische Hochschulgemeinde, Gießen.

#### Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

1974-79 Haus der Kunst, München. 1980 Städtische Galerie im Lenbachhaus. 1981 Forum Junger Kunst, Kunsthalle Kiel, Kunstmuseum Düsseldorf, Kunstverein Wolfsburg. 1983 Kunstverein Mannheim. 1984 Forum Junger Kunst, Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Kunsthalle Mannheim, Kunsthalle Baden-Baden. 1987 Forum Junger Kunst, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden. 1988 Forum Junger Kunst, Württembergischer Kunstverein Stuttgart. 1989 *Anstöße*, Badischer Kunstverein, Karlsruhe *Time Mute. Interactive Copy-Animation. Fax-Exhibition*, Technische Universität Graz.

Atelieradresse  
Verschaffeltstraße 13  
6800 Mannheim